

BESTANDAUFNAHME ZU DEN NUTZEN UND KOSTEN LÄNDERÜBERGREIFENDER PARTNERSCHAFTEN IM HOCHSCHULBEREICH: WAS WISSEN WIR?

Daniela Crăciun [Central European University – Craciun_Daniela@phd.ceu.edu]

Kata Orosz [Central European University – OroszK@ceu.edu]

Es gibt ein Menge anekdotischer Belege für die Kosten und Nutzen grenzüberschreitender Kooperationspartnerschaften zwischen Hochschuleinrichtungen, jedoch nur wenige Studien, in denen die behaupteten kausalen Zusammenhänge empirisch getestet werden. Die wenigen Studien zu diesem Thema konzentrieren sich auf den Nutzen dieser Partnerschaften, d. h. mehr und bessere Forschungspublikationen und Patente, bessere Fremdsprachenkenntnisse von international mobilen Studierenden, bessere Jobchancen im In- und Ausland, positive Sicht in Bezug auf offene Grenzen und Demokratie, bessere Forschungs- und Lehrkapazität und höhere Attraktivität der beteiligten Universitäten für ausländische Wissenschaftler. Bei unserer systematischen Auswertung der relevanten Literatur konnten wir keine Quantifizierung der Kosten finden, die den Hochschulen durch grenzüberschreitende Kooperationspartnerschaften entstehen; es wurden lediglich Probleme qualitativ beschrieben.

LÄNDERÜBERGREIFENDE KOOPERATION IN DER HOCHSCHULBILDUNG ALS POLITISCHES INSTRUMENT

Die Europäische Union sucht schon länger nach Wegen, um Qualität und Relevanz der Hochschulbildung zu erhöhen. Die Förderung von grenzüberschreitenden Kooperationspartnerschaften zwischen Hochschuleinrichtungen ist eine der strategischen politischen Optionen, um die Funktion und Effizienz der nationalen Hochschulsysteme zu verbessern und andere, nicht wirtschaftliche Ziele, z. B. politische Integration, zu erreichen. An grenzüberschreitenden Kooperationspartnerschaften in der Hochschulbildung sind in der Regel mehrere Forscher oder Einrichtungen beteiligt, die über Ländergrenzen hinweg gemeinsam an Bildungs-, Forschungs- oder Innovationsprojekten arbeiten. Wir wollten durch eine systematische Auswertung wissenschaftlicher Studien fundierte und zuverlässige Daten zu den Nutzen und Kosten grenzüberschreitender Kooperationspartnerschaften sammeln, mittels derer bewertet werden kann, ob eine Hochschulpolitik, die Anreize für derartige Partnerschaften schafft, um wirtschaftliche und sonstige Ziele zu erreichen, wirksam und rentabel ist.

WAS WISSEN WIR ÜBER DIE KOSTEN GRENZÜBERSCHREITENDER KOOPERATION?

Unsere systematische Auswertung wissenschaftlicher Studien über grenzüberschreitende Kooperationspartnerschaften produzierte keine harten Daten zu deren wirtschaftlichen und sonstigen Kosten (z. B. Betriebs- und Verwaltungskosten für die Durchführung, Fördermittel, die an die an der Partnerschaft beteiligten Einrichtungen bzw. Wissenschaftler ausgezahlt werden, oder die Abwanderung von Hochqualifizierten). Das heißt nicht, dass grenzüberschreitende Partnerschaften keine Kosten oder Probleme verursachen. In qualitativen Studien werden immer wieder zwei wichtige Herausforderungen genannt:

- der Aufbau einer symmetrischen und gleichberechtigten Partnerschaft und

- der Ausgleich zwischen unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Partner.

WAS WISSEN WIR ÜBER DIE NUTZEN GRENZÜBERSCHREITENDER KOOPERATION?

Daten aus streng quantitativen wissenschaftlichen Studien über unterschiedliche Formen der grenzüberschreitenden Kooperation im Hochschulbereich zeigen die folgenden wirtschaftlichen und sonstigen Nutzen für die Gesellschaft, die Hochschuleinrichtungen und die beteiligten Wissenschaftler (siehe Abbildung 1):

- in Ländern, in denen Hochschul- und Forschungseinrichtungen mit entsprechenden Einrichtungen anderer Länder zusammenarbeiten, werden mehr und bessere Patente entwickelt;
- Forschungsabteilungen und Forscher, die an internationalen Kooperationen teilnehmen, veröffentlichen mehr und Veröffentlichungen mit mehreren Autoren aus einem internationalen Forschungsteam werden häufiger zitiert;
- Hochschuleinrichtungen, die an grenzüberschreitenden Partnerschaftsprojekten beteiligt sind, stärken ihre Forschungs- und Lehrkapazität und werden attraktiver für ausländische Wissenschaftler;
- Hochschuleinrichtungen können in der Lehre Skaleneffekte erzielen, wenn sie heimische und internationale Studierende gemeinsam unterrichten;
- Studierende, die an internationalen Mobilitäts- oder Austauschprogrammen teilnehmen, verbessern ihre Fremdsprachenkenntnisse;
- Studierende, die an internationalen Mobilitäts- oder Austauschprogrammen teilnehmen, finden leichter eine Stelle im In- oder Ausland;
- durch die Teilnahme an internationalen Mobilitäts- oder Austauschprogrammen verbessert sich die Einstellung der Studierenden zu offenen Grenzen und Demokratie; und

		ANALYSEEBENE		
		MAKRO (regional/national)	MESO (institutionell)	MIKRO (individuell)
NUTZEN	WIRTSCHAFTLICH	- Mehr und bessere Patente - Skaleneffekte in der Lehre		- Bessere Jobchancen im In- und Ausland
	NICHT-WIRTSCHAFTLICH	- Positive Sicht auf offene Grenzen und Demokratie	- Bessere Forschungs- und Lehrkapazität - Mehr und bessere wissenschaftliche Leistung - Attraktivität für ausländische Wissenschaftler	- Bessere Fremdsprachenkenntnisse - Erhöhte Mobilität - Mehr und bessere Publikationen

Abbildung 1: Nutzen grenzüberschreitender Kooperationen im Hochschulbereich, die durch Forschungsdaten nachgewiesen wurden

- Studierende, die einmal internationale Programme genutzt haben, nehmen in ihrer späteren wissenschaftlichen Karriere häufiger an internationalen Studien- oder Berufsbildungsangeboten und an internationalen Forschungsk Kooperationen teil.

Allerdings ließen sich nicht alle erwarteten Nutzen grenzüberschreitender Kooperationspartnerschaften wissenschaftlich bestätigen. Die Erasmus Impact Study von 2014 fand keine Hinweise darauf, dass sich die für die Beschäftigungsfähigkeit wichtigen Persönlichkeitsmerkmale – z. B. Selbstvertrauen, Neugier, Gelassenheit, Ambiguitätstoleranz, Entscheidungsfreude und Elan – bei Studierenden durch die Teilnahme am Erasmus-Programm verändert hatten. Laut einer anderen Studie reduzierte die Teilnahme an internetgestützten internationalen kooperativen Lernmodulen nicht die ethnozentrischen Einstellungen der Studierenden; eine weitere Studie kam zu dem Ergebnis, dass internationale Forschungsk Kooperationen das wissenschaftliche Arbeiten nicht kosteneffizienter macht.

Die systematische Auswertung der empirischen Daten legte auch Lücken in der bisherigen Forschung offen. Wir wissen noch kaum etwas über die individuellen und institutionellen Nutzen von Lehrveranstaltungen und Studiengängen, die von internationalen Hochschulkonsortien angeboten werden. Auch die soziokulturellen und politischen Nutzen durch die Förderung von grenzüberschreitenden Kooperationen in der Hochschulbildung wurden noch kaum wissenschaftlich erforscht.

IMPLIKATIONEN FÜR DIE FORSCHUNG

Die Wissenschaft kann nur dann für die Politik relevante Daten über grenzüberschreitende Hochschulpartnerschaften liefern, wenn mehr quantitative Studien streng experimentelle oder quasi-experimentelle Methoden nutzen und dadurch einen kausalen Zusammenhang zwischen unterschiedlichen Formen von

internationalen Partnerschaften im Hochschulbereich und relevanten Ergebnisse auf Makro-, Meso- und Mikroebene einwandfrei nachweisen. Fundierte Fallstudien werden auch gebraucht, um besser zu verstehen, welche Herausforderungen bei der Umsetzung und Pflege von grenzüberschreitenden Partnerschaften in der Hochschulbildung auftreten, und welche Faktoren ihre Nutzen verstärken oder mindern. Und schließlich ist es unumgänglich, eine detaillierte Dokumentation der Kosten zu erstellen, die mit unterschiedlichen Formen von Hochschulpartnerschaften verbunden sind. Nur wenn zuverlässige Daten zu den Nutzen und Kosten solcher Partnerschaften vorliegen, können wir die Frage der Politik beantworten, ob sich die Förderung von grenzüberschreitenden Kooperationen im Hochschulbereich lohnt.

IMPLIKATIONEN FÜR DIE POLITIK

Wie eine relativ kleine, aber wachsende Zahl empirischer Untersuchungen zeigt, kann eine grenzüberschreitende Forschungsk Kooperation im Hochschulbereich die Quantität und Qualität von Veröffentlichungen und Patenten steigern. Sie stärkt die Forschungs- und Lehrkapazität der teilnehmenden Einrichtungen und erhöht ihre Attraktivität für Wissenschaftler aus dem Ausland. Die Daten deuten außerdem darauf hin, dass die Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen die Fremdsprachenkenntnisse und Beschäftigungschancen von Studierenden verbessert.

Angesichts der neuen Erkenntnisse zu diesen gesellschaftlichen, institutionellen und individuellen Nutzen scheint die Schaffung von Anreizen für grenzüberschreitende Forschungsk Kooperationen und die internationale Mobilität von Studierenden ein funktionierendes politisches Instrument für Regierungen zu sein, die Exzellenzforschung fördern, den weltweiten Ruf ihrer Hochschuleinrichtungen verbessern und den Erwerb von Fremdsprachenkenntnissen unterstützen möchten.

Detaillierte Informationen finden Sie unter: Daniela Crăciun, Kata Orosz, *Benefits and costs of transnational collaborative partnerships in higher education*. EENEE Analytischer Bericht Nr. 36, Oktober 2018, http://www.eenee.de/dms/EENEE/Analytical_Reports/EENEE_AR36.pdf

European Experts Network on Economics of Education (EENEE)



Erasmus+

Gefördert von der GD Bildung, Jugend, Sport und Kultur der Europäischen Kommission

EENEE-Veröffentlichungen und weitere Informationen unter: <http://www.eenee.org>. – Koordination: CEPS - Centre for European Policy Studies, und ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Universität München.

© EENEE 2019. Alle Rechte vorbehalten. Die in diesem Dossier vertretenen Auffassung geben die Meinung der Verfasser wieder und entsprechen nicht dem Standpunkt der Europäischen Kommission.